

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 1 (1940)

Heft: 8-9

Buchbesprechung: NOVA

Autor: Piguet du Fay, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Budapest. Eine der letzten lebenden Schülerinnen Liszts, Frau Augusta Weber, feierte kürzlich ihren 80. Geburtstag. Den Gratulanten brachte die geistig und körperlich rüstige Dame ein Klavierkonzert auf einem Klavier zum Vortrag, das sie vor vielen Jahren von Liszt geschenkt erhalten und an welchem der Meister mehrere seiner Werke komponiert hatte.

Tientsin. Kürzlich wurde Bizets »Carmen« in chinesischer Sprache aufgeführt. Um die Oper dem chinesischen Verständnis anzupassen, verwandelte man Carmen in ein Waschmädchen, Don José wurde Straßenhändler und der Stierkämpfer Escamillo Seiltänzer und Schwertschlucker. In der chinesischen Oper stirbt Carmen nicht von der Hand Don José's; er wird von Escamillo erstochen, der zum Schluß

selbst an einem verschluckten Schwert stirbt. Was würde Bizet dazu sagen?

Genève. Le Concours national suisse d'exécution musicale a eu un grand succès; 71 candidats entre 15 et 30 ans se sont présentés et une trentaine ont obtenu des récompenses, ce qui permet de bien augurer des qualités des jeunes virtuoses. Ont obtenu des premiers prix: Piano: Cécile Béguin et Rudolf am Bach. Violon: Lola Benda. Cor: Edmond Laloir. Chant: Elisabeth Gehri. Le concours a été clôturé par un concert public, dans lequel tous les premiers prix ont été présentés au public; ils furent accompagnés par l'Orchestre de la Suisse romande, sous la direction de M. E. Ansermet. Cette audition a été diffusée par les postes émetteurs suisses et par la Radio américaine.

NOVA

Instrumentalmusik. In der »Collection Litolf« erscheinen als weitere Nummern der Reihe »Hausmusik der Zeit« eine »Musik« von E. Reinstein, Op. 34, für Flöte, Klarinette und Klavier, und von A. v. Beckerath eine »Musik für 3 Instrumente«, die chorisch und in den verschiedensten Besetzungen gespielt werden kann. Beide Werke sind leicht ausführbar und eignen sich für Hausmusik und für intime Konzerte. Etwas höhere Ansprüche an die Spieltechnik stellen das »Trio in F-dur« von K. Brüggemann für Flöte, Violine und Viola und das »Streichtrio in 4 Sätzen« von R. Hartung; sie sind für Spieler und Hörer sehr dankbar... Auf die im Verlag J. Rieter-Biedermann, Leipzig, erschienene Neuauflage der prachtvollen Sonaten für Flöte und Klavier von Händel (2 Hefte) machen wir die Flötisten ausdrücklich aufmerksam. Im Gegensatz zu früheren enthält diese von W. Woehl nach dem Urtext besorgten und vom Verlag schön ausgestattete Ausgabe eine Cellostimme ad lib. Außerdem enthält das eine Heft eine Stimme für F-Blockflöte, da 4 dieser Sonaten für dieses Instrument komponiert wurden. Wertvolles Musiziergut bieten auch die anderen Neuerscheinungen des Verlages Telemann: »Zwei Sonaten« für Blockflöte; Telemann: »Triosonate c-moll« für Blockflöte, Oboe und Klavier und die »Triosonate in g-moll« von Pepusch, beide Werke mit Cello ad lib. Besondere Erwähnung verdient das »Quartett F-dur« von A. Scarlatti für Blockflöte (Querflöte), 2 Violinen und Klavier; ein sehr spielfreudiges Werk. Die Blockflöte kann in allen diesen Wer-

ken durch Querflöte oder Violine ersetzt werden. Es ist sehr zu begrüßen, daß in der F-Blockflötenstimme die Griff- und nicht die klingenden Noten angegeben sind. Diese Neuerung sollte von allen Verlagen eingeführt werden, da eine einheitliche Schreibweise sehr zu wünschen ist . . . Weitere leicht spielbare Werke für Blockflöte und Klavier sind noch die in der »Edition Schott« erschienenen »Sechs Sonaten« von Pepusch (1667—1752), die ebenfalls mit Flöte, Oboe oder Violine ausführbar sind; auch diesen Sonaten liegt eine Cellostimme ad lib. bei . . . Eine reizende Gabe für gute Pianisten bietet Walter Niemann in »Mein Klavierbuch« (2 Hefte); diese hübschen Stücke sind ebenso anregend wie vielseitig, und auch da, wo er auf ältere Formen zurückgreift — Op. 108, »Pavane und Gavotte«; Op. 109, »Galante Musik« und Op. 111, »Menuett und Bourrée« — weiß Niemann immer zu interessieren. Alle diese Werke sind für Klavier zweihändig in der »Edition Peters« erschienen.

Musikbücher und Belletristik.* Kürzlich sind im Karl Siegmund-Verlag (Berlin) drei Musikerbiographien erschienen, die zu den wertvollsten dieser Art gehören: »Verdi« von Karl Holl, »Johann Strauß« von W. Jaspert und »Lehar« von Stan Czech. Die zahlreichen Freunde Verdis werden dem Verfasser dieser ersten ausführlichen deutschen Biographie dankbar sein, denn sie gibt an Hand authentischer Quellen ein vollständiges Lebensbild des Meisters und ist zugleich ein zuverlässiger Führer durch Verdis Werk . . . Die Melodien des »Walzerkönigs« sind heute Allgemeingut der Menschheit, aber über sein Leben weiß man nur wenig. Der Autor, W. Jaspert, früher selbst Kapellmeister, war wie kein zweiter dazu berufen, über das künstlerische Schaffen Strauß' und seiner Brüder zu erzählen. Das Ganze liest sich wie ein spannender Roman, denn Strauß' Leben war so bewegt, daß es der Ausschmückung nicht bedarf. Das Buch läßt, auf zahlreiche Quellen gestützt und durch erstmalig veröffentlichte Briefe bereichert, nur die Tatsachen sprechen . . . Von den lebenden Operettenkomponisten ist der heute 70jährige Franz Lehar der beliebteste und meistgespielte, aber auch über sein Leben und seinen märchenhaften Aufstieg vom Militärkapellmeister zum Großmeister der Operette sind nur einzelne Anekdoten bekannt, so daß diese Biographie eine längst fühlbare Lücke ausfüllen wird. Diese drei Bücher sind vom Verlag gediegen ausgestattet; sie enthalten zahlreiche Kunstdrucktafeln, Abbildungen und Faksimiles und dürften jeder Musikbibliothek zur Zierde reichen . . . Unter dem Titel »Der späte Ruhm« erscheint im Albert Müller-Verlag, Zürich ein sehr interessantes Werk von Franz Farga über »Berlioz und seine Zeit«. Das bewegte und stürmische Leben des größten französischen Romantikers ist auch in Musikkreisen zu wenig bekannt. Der schon früh einsetzende Kampf mit dem Vater, der von Musik nichts wissen wollte; die Anfeindungen der Kritik, die ewige Geldnot, die unglückliche Ehe ließen Berlioz zu keiner Ruhe kommen. Neben der fesselnden Schilderung dieses Künstlerlebens gibt das Buch ein treffliches Bild der damaligen europäischen Kultur. Allen Musikfreunden warm empfohlen . . . Von einem ganz anderen Leben erzählt Mark Bennet in seiner Autobiographie »Schlechte Gesellschaft«. Dieser frühere Einbrecher, der unter Verbrechern aufwuchs, zeigt an seinem eigenen Leben die schädlichen Wirkungen

* Literaturfreunde verweisen wir auf »Das Bücherblatt«, Verlag N. Wiedler, Wallisellen. Diese Monatsschrift, die durch die Buchhandlungen gratis bezogen werden kann, bringt ausführliche Besprechungen aller wichtigen Neuerscheinungen.

einer schlechten Erziehung. Dieser packende Tatsachenbericht ist ein Dokument von großem soziologischen Wert. Es gehört zu den interessantesten Bekenntnisbüchern aller Zeiten. Reifen Lesern verschafft es einen Blick in eine uns nicht zugängliche Welt und gibt ein erschütterndes Bild von einer Menschenseele, die den Weg zum Licht fand . . . Der im Verlag Rascher, Zürich erschienene Roman »Der gelbe Greif« von Ann Bridge gehört zum Besten dieser Art. Mit großer Zartheit erzählt die Verfasserin von der Not einer jungen Engländerin, die wegen einer unglücklichen Liebe nach Peking fährt und dort von neuem die Qualen einer hoffnungslosen Liebe durchkostet, bis sie ein ruhiges Glück an der Seite eines bisher unbeachteten Mannes findet. Gute Unterhaltungslektüre, die nicht ohne nachhaltigen Eindruck bleibt . . . Als literarisches Ereignis darf die erste Uebersetzung eines türkischen Romanes ins Deutsche bezeichnet werden! Es handelt sich um ein Werk des angesehenen türkischen Dichters Yakub Kadri: »Der Fremdling«, das lebendiger als Reisebeschreibungen die türkischen Verhältnisse und die türkische Mentalität schildert. Das Buch wirkt durch die Kargheit der Schilderung dramatisch und erschüttert den Leser, der das schwere Leben der Bauern Anatoliens kennen lernt Schauplatz des neuen Romans D. J. Halls: »Gefährvolle Zuflucht« ist Mexiko. Ein wegen Totschlag gehetzter Engländer flieht in ein abgelegenes Tal und lernt dort eine Gesellschaft von Bußbrüdern kennen, die politische Zwecke verfolgen. Eine abenteuerliche, ergreifende Geschichte, die tiefen Eindruck hinterläßt . . . Das neue Buch von H. Weiß-Sonnenberg: »Mitami« ist die einfache Geschichte eines kleinen Halbindianers, der am Rande des paraguayischen Chacos aufwächst und aus Angst vor seinem Stiefvater zu einem Zauberer flieht, der ihn in seinen Künsten unterweist. Auf seinen Streifzügen lernt er weiße Kinder kennen, mit denen er sich anfreundet und welche ihm später das Leben retten. Ein gutes Jugendbuch, das auch ältere Leser fesseln wird. Diese drei Bücher sind bei A. H. Payne, Leipzig erschienen.

A. Piguet du Fay.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Wie alljährlich um diese Zeit ist unser Eingang an Konzertprogrammen ziemlich mager und, vom hübschen Konzert der Sektion Les Brenets anlässlich der Nationalspende abgesehen, haben wir nur noch auf die Gottfried Keller-Gedenkfeier des rührigen Orchestervereins Rorschach hinzuweisen. Ist es möglich, daß kein anderes Orchester der deutschen Schweiz an eine Ehrung unseres größten Schweizer Dichters anlässlich seines 50. Todestages gedacht hat?

Comme de coutume à cette époque de l'année, notre «récolte» de programmes est plutôt maigre et

nous ne pouvons qu'appeler l'attention sur le joli programme de l'orchestre des Brenets à l'occasion de la journée du don national, tout en regrettant que seul l'orchestre de Rorschach ait trouvé à propos de commémorer le 50ème anniversaire de la mort de notre plus grand poète national, Gottfried Keller, le 15 juillet 1940.

Orchester der Eisenbahner Bern.
 Leitung: Kapellmeister Christoph Lertz. Extrakonzert. 24. Juli. Programm: 1. Unter dem Sternenbanner, Marsch. Sousa. 2. Ouverture zu »Semiramis«. Rossini. 3. Ballettmusik aus »Rosamunde«. Schu-